

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Aemter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Rathskeller-Verpachtung in Dippoldiswalde.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft wird den 1. Juli ds. Js. pachtfrei und ist zu anderweiter Verpachtung
der 6. März dieses Jahres

anberaumt worden.

Cautionsfähige Pächter werden eingeladen, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr sich im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Pachtbedingungen sind bei uns einzusehen, können auch schriftlich gegen Nachnahme der Copialgebühren mitgetheilt werden.

Dippoldiswalde, am 31. Januar 1876.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermstr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die zu Neujahr von ihrem jetzigen Inhaber angetretene 5. ständige Lehrerstelle an unserer Stadtschule ist von demselben bereits wieder gekündigt worden und wird Ende März frei. Sie ist mit der ebenfalls noch unbefetzten 6. ständigen Stelle neu ausgeschrieben worden.

— 4. Febr. Am gestrigen Tage ist von einem Ungenannten (Poststempel Altstadt-Dresden) „aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses“ dem hiesigen Kirchenvorstande ein großer prachtvoller Teppich übersendet worden, mit der Bestimmung: denselben vor dem Lesepulte der Altarhalle unserer Stadtkirche zur Benutzung zu bringen. Ehre und Dank dem unbekanntem Spender!

— Die Direction, sowie sämtliche Mitglieder der Feist'schen Theatergesellschaft, die sich von hier nach Zschopau gewendet, nehmen sowohl hinsichtlich ihrer künstlerischen Leistungen, wie ihrer sonstigen Führung, das beste Lob mit: wie ihr Auftreten das solideste, so war auch die Erfüllung aller Verbindlichkeiten die prompteste. Sie selbst sind auch mit dem Erfolge ihrer Thätigkeit in unserer Stadt sehr wohl zufrieden.

Dresden. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches werden am 15. Febr. hier eintreffen, um an einem großen Maskenfest theilzunehmen, welches an diesem Tage beim Kriegsminister v. Fabricé stattfindet. Kaiser Wilhelm wird, wie erst in Aussicht stand, nicht hierher kommen, das Kronprinzliche Paar aber bis 18. Februar verweilen.

— In der, seit 4 Jahren hier bestehenden „Fröbel-Stiftung“ werden mit Ostern d. Js. wieder verschiedene Kurse beginnen: für berufsmäßige Kindergärtnerinnen ein einjähriger Kursus, da ein kürzerer Zeitraum nicht gut hinreichend erscheint und die Reifeprüfung vor dem 16. Jahre nicht abgenommen wird, und für Fröbel'sche Kinder-mädchen ein sechsmonatlicher Kursus, in welchem dieselben in der geistigen und körperlichen Pflege der kleinen Kinder unterrichtet werden. Wir haben da bekanntlich ein leider noch recht unbebautes Feld vor uns, so daß dem Allgemeinen Erziehungsverein dafür zu danken ist — am Besten durch recht zahlreiche Benutzung, der von ihm in der „Fröbel-Stiftung“ gebotenen Gelegenheit, die für Auswärtige noch durch ein billiges Pensionat erleichtert wird.

— In Braun's Hotel ist jetzt das Hüllenmaschinen-Uhrwerk des Amerikaners Thomas, sowie die Toptenmaske dieses Verbrechers, ausgestellt.

— Von dem Gläubiger eines größeren, jetzt im Concourse sich befindenden Restaurants der inneren Stadt ist eine Forderung von 1050 Mark für geliefertes — Pferdefleisch angemeldet worden.

Berlin. Im Reichstage ist eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission sämtlicher Parteien zusammengetreten, um über den geeignetsten Bauplatz für das deutsche Parlamentsgebäude Beschlüsse zu fassen. Einstimmig wurde der Antrag angenommen, für den Bauplatz der ehemaligen Porzellan-Manufactur einzutreten, welcher 5 Morgen Flächeninhalt hat und hinter dem provisorischen Reichstagsgebäude liegt. Hingegen erklärten sich die sämtlichen Ver-

treter der Fraktionen gegen den Kroll'schen Bauplatz, welchen bekanntlich die Regierungsvorlage empfiehlt. Man beschloß, ebenso wie in den früheren beiden Abstimmungen, gegen das Kroll'sche Terrain zu votiren. Demnächst steht es außer Zweifel, daß der Reichstag den bekannten Spekulationen abermals entgegentreten wird. Er wird auf seinem zweimaligen Entschluß beharren, sich nicht in jenen unwirthlichen Winkel des Thiergartens mit der Aussicht auf das Zellengefängniß und die Rauchfänge Noabits drücken zu lassen. Dieses Terrain paßt für eine Kaserne, aber nicht für ein Parlamentsgebäude. Ein solches muß im Innern der Stadt, nahe den Ministerialbureaus u. errichtet werden, sonst könnte es ebenso gut in Charlottenburg, Potsdam oder Frankfurt a. M. stehen. Die alte deutsche Reichsstadt läßt nämlich durch ihren Vertreter im Reichstage die Bemerkung aussprechen, daß ihr historischer Boden wohl am geeignetsten wäre, um die Einigkeit der deutschen Nation durch ein monumentales Parlamentsgebäude würdig zu repräsentiren.

— Nachdem die Verhandlungen der preussischen Regierung mit den Ständen des Herzogthums Lauenburg abgeschlossen sind, erfolgt voraussichtlich eine Vorlage, betreffend die Einverleibung Lauenburgs in die preussische Monarchie noch in dieser Session des preussischen Landtages.

— Aus Posen wird gemeldet, der Erzbischof Graf Ledochowky habe erklärt, er werde sich dem Verbote, nach seiner am 2. Febr. zu Ende gehenden Haft seinen Aufenthalt in den Provinzen Posen und Schlesien zu nehmen, niemals fügen. Es heißt Ledochowky werde deshalb in Torgau internirt werden.

— Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist jetzt wieder zufriedenstellend.

— Der Kultusminister Dr. Falk beging am 1. Febr. das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus Baden. Endlich ist Aussicht vorhanden, daß die von theils verbissenen, theils skandalächtigen Berichterstatern verzerrte Geschichte des Kaspar Hauser ihren Abschluß finden wird, indem infolge höheren Auftrags die amtlichen authentischen Nachrichten über den geheimnißvollen Menschen bei Bassermann in Mannheim demnächst erscheinen werden.

Oesterreich-Ungarn. Aus Pest schreibt man: Von Stunde zu Stunde mehren sich die Trauerkundgebungen für Deak. Die Trauer durchdringt alle Kreise. Die Frauen erscheinen nur im Trauergewand. Die Menge, die zu dem Akademiepalaste wallfahrtet, zählt nach Tausenden. In ehrfurchtsvollem Schweigen bewegen sich die Schaaren rings um den Sarg, mit tiefer Rührung nach dem Antlitz des Verbliebenen blickend. Den Sarg umgeben Abgeordnete in Trauergala, schwarze Ordnerstäbe tragend. Auf dem Sarge selbst ruht der Kranz der Kaiserin, ein Meisterstück von Blumenwindarbeit, mit kolossalen Schleifen, am Fuße des Sarges der Lorbeerkranz beider Reichstagshäuser, an dem Crucifix der Kranz Sr. Majestät des Kaisers, zur Rechten der des Erzherzogs Joseph, zur Linken der der Erzherzogin Clotilde. An diese schließen sich die von der Wählerschaft und von der Stadt gespendeten Kränze an. Die Honvedschaft, die Armee, die Municipien, die Vereine haben Kränze gesendet. Es hat sich ein Bürgercomité gebildet, um die Trauerdecorirung sämmtlicher Häuser in den Straßen zu veranlassen, durch welche sich der Leichenzug bewegt. Sämmtliche Geschäfte in diesen Straßen bleiben während der Leichenseier geschlossen. Das Generalcommando für Ungarn erließ einen Befehl an sämmtliche Truppencommandanten des Landes, wonach in allen jenen Garnisonen, wo anläßlich des Ablebens Deak's eine officielle kirchliche Todtenfeier veranstaltet wird, das I. I. Officiercorps sich an dieser Feier officiell zu betheiligen habe. Das Pest-Ofener Officiercorps nimmt an dem Leichenbegängniß vollzählig Theil.

— Die Beerdigung Franz Deak's fand am 3. Febr. statt, unter zahlreichster Betheiligung. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Clotilde, im Namen des Kaisers Baron Mondel, waren zugegen; die Grabrede hielt der Präsident des Unterhauses.

— Im Uebrigen stehen in Oesterreich-Ungarn die Dinge ziemlich wacklig; die reactionäre Hofpartei fühlt sich stark genug, um ihren Feldzug zu beginnen, und man meint, der Doppelstaat stehe am Vorabend einer allgemeinen Krisis, deren Ausgang über die nächste Zukunft desselben entscheidet.

Türkei. Die Action der europäischen Großmächte bei der Pforte hat nun endlich einen thatsächlichen Anfang genommen. Der österreichische Botschafter in Konstantinopel, Graf Zichy, hat dem türkischen Minister des Außern, Raschid Pascha, die, zwischen den Nordmächten vereinbarten Reformvorschlüge mitgetheilt, und die Vertreter der übrigen Mächte wurden von diesem Schritte unterrichtet, worauf der russische und deutsche Botschafter, sowie die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens, die Eingabe nachdrücklich unterstützten. Raschid Pascha erklärte, er hoffe in wenigen Tagen die Antwort der Pforte mittheilen zu können.

Vermischtes.

Aus Peitz (in Schlesien) wird unterm 28. Januar berichtet: Eine sehenswerthe Naturmerkwürdigkeit befindet sich in den Händen des hiesigen Schankwirths Koick. Derselbe fand vor einigen Tagen in dem königlich Lauer'schen Forst einen Grünspecht mit einem Eichhörnchen in fester Umarmung zusammengefroren. Der Specht hatte sich wahrscheinlich vom bösen Hunger getrieben, das Eichhörnchen als Opfer auserkoren, dasselbe jedoch von vorn gepackt, so daß es sich zur Wehre setzen konnte. Der sich nun entspinnde Kampf muß sehr heiß gewesen sein, denn dem Eichhörnchen ist die ganze Oberlippe abgehakt — aber es hat sich fürchterlich gerächt. Der vorwihige Specht muß einen scharfen Stoß mit seinem Schnabel in den offenen Rachen seines Opfers geführt und letzteres gleichzeitig, vielleicht vom Schmerz getrieben, so fest zugebissen haben, daß nun an ein Auseinanderkommen nicht mehr zu denken war. In der festesten gegenseitigen Umarmung und so zusammen verbissen, sind die beiden gestorben. Koick will beide in derselben Situation ausstopfen lassen.

**** Gemeinnütziges.** Wohl kein Organ des menschlichen Körpers ist so leicht und so häufig Störungen ausgesetzt, als der Verdauungsapparat und von diesem hauptsächlich dessen wichtigster Theil, der Magen. Magenkatarrh, Magenverschleimung, Verdauungsschwäche und noch viele dergartige Störungen des Magens sind an der Tagesordnung und gehören gewiß zu den Krankheiten, die den Menschen am meisten belästigen. Bei allen dergartigen Störungen ist eine regelmäßige eine Zeitlang streng durchgeführte Diät die Hauptsache, noch ist besonders auf warme Kleidung zu sehen. Ganz glänzende und überraschende Erfolge hat Einsender dieses auch schon mit der von Apoth. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart bereiteten sogenannten „weißen Lebensessenz“, von der in den meisten Apotheken in größeren Orten Niederlagen sind, bei zahlreichen Magenleidenden erzielt. Einige Löffel voll den Tag über genommen, waren von ganz vorzüglichem Erfolge selbst bei ganz veralteten und schweren Magenleiden, und kann deshalb die Schrader'sche Essenz sowohl als Magenheilmittel, als auch als Vorbeugungsmittel gegen Magenleiden, überhaupt als Hausmittel nicht dringend genug empfohlen werden. Die Essenz ist wohlschmeckend und enthält keinerlei schädliche Stoffe, sie ist deshalb den braunen sog. Lebensessenzen, die alle Aloe enthalten, entschieden vorzuziehen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am 5. Sonntage nach Epiphän. (6. Februar) predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Beichte und Abendmahl Herr Sup. Dpitz. Nachmittags Bibelstunde.

Baleska.

Novelle von E. v. d. Horst.

(2. Fortsetzung.)

Er zog den durchnähten Schleier glatt und befestigte ihn bestmöglichst an ihrem Hute, dann nahm er die kleine kalte Hand zwischen seine beiden, während er die weinende Frau schnellen Schrittes davonzuführte. „Sie sind meine Gefangene, Madame,“ fuhr er fort, „ich entlasse Sie nur gegen das Lösegeld eines bestimmten Versprechens mit Bezug auf die Trave! — Erzählen Sie mir nichts, vergessen Sie diese Stunde des Unglücks, aber sagen Sie mir, daß Ihr Weg Sie niemals wieder hierher zurückführen wird.“

„Ich kann nicht! Ich kann nicht leben!“ murmelte Baleska. „O, Sie sollten nur wissen, wie sehr Sie mich martern!“

„Das thut mir aufrichtig leid!“ versetzte mit ernstem Tone der Unbekannte. „Aber nehmen Sie einmal meine Stimme für die des Schicksals, das Ihnen durch mich ein Halt zugerufen, Ihnen deutlich gesagt hat: Bis hierher und nicht weiter!“

„Die Vorsehung spottet meiner!“ rief hastig Baleska. „Sie hat mir Alles geraubt, sie hat mir in jeder Beziehung gelogen, sie gönnt mir nicht einmal ein Grab!“

Der Fremde streichelte begütigend die Hand der erregten Frau. „Und dennoch liegt das Leben seiner längeren Hälfte nach noch vor Ihnen!“ antwortete er freundlich.

„Was uns heute bis zum Tode grämt, das kann morgen anders werden — die Hoffnung ist ja unsterblich in jeder Menschenbrust.“

„Nicht in der meinen!“ rief Baleska. „O lassen Sie mich, lassen Sie mich, ich kann Nichts auf Erden hoffen, also auch nicht länger das Dasein ertragen!“

Sie suchte ihren Arm mit gewaltsamer Anstrengung zu befreien, ohne daß es ihr jedoch gelungen wäre; der Fremde blieb stehen und hielt sie ruhig aber fest an der Hand zurück.

Im hellen Mondschein standen sich beide junge Leute gegenüber und sahen einander zum ersten Male voll in die Augen. Baleska mit dem Ausdruck des Hasses, der bittersten Verzweiflung; er freundlich tröstend. „Ihr Versprechen, Madame,“ sagte er bittend — „dann sind Sie meiner Begleitung ledig!“

„Aber wenn ich — wenn“ — rief die Unglückliche, „Wenn ich auf Erden keinerlei Mission hätte? Ganz, ganz überflüssig wäre?“

„Überflüssig ist kein Blatt, kein Staubkörnchen; wie sollte es eine gebildete und schöne junge Dame sein?“ fragte freundlich der unwillkommene Retter.

„Gäbe es denn auf der weiten Welt kein Herz, das um Sie trauern, kein Auge, das um Sie weinen würde?“

Baleska schüttelte den Kopf. „Niemand! Niemand!“ flüsterte sie. „Meine Mutter ist zu alt, um noch tiefer empfinden zu können — Niemand!“

„O!“ rief lebhaft der Fremde, „Sie glauben das selbst nicht. Nie wird eine Mutter zu alt, um für ihr Kind zu leiden, nie stirbt Mutterliebe!“

Baleska fühlte die Worte wie einen körperlichen Schmerz. Aller Kummer um ihr verlorenes Kind trat plötzlich gleich einem grellen Lichtschein vor ihre umbüsterete Seele und milderte mit seiner Alles überwiegenden Stärke den heftigen Groll. Sie griff fast unbewußt, in dem schrecklichen Gefühl des Alleinseins, der Leere um sie herum, der tödtenden geistigen Einsamkeit, in der sie nun schon seit Jahren lebte, nach der Hand des Fremden und schluchzte bitterlich.

Er legte unbefangen den Arm um ihre Schultern und schmiegte freundlich ihren Kopf an seine Brust. „Weinen Sie sich aus, arme kleine Frau,“ sagte er gutmüthig tröstend. „Dem Weibe sind die Thränen natürlicher, als der Jorn!“

Baleska zwang sich gewaltsam zum Sprechen. „Ich

danke Ihnen,“ flüsterte sie, — „ich gebe Ihnen mein Wort — Sie wissen ja! — Ich hatte einst ein Kind, — so liebt mich auch meine Mutter, wie ich dies Kind geliebt habe — ich will nicht sterben! — Ich will ausharren — —“

Er schüttelte kräftig ihre Hand. „Sehen Sie wohl, daß es doch seinen Zweck hatte, das seltsame Dingenfähr, welches mich gerade heute Abend an eine Stelle führte, die sonst nicht eben das Ziel gewöhnlicher Spaziergänger zu sein pflegt?“ fragte er.

„Vielleicht! Vielleicht!“ hauchte Baleska. „Jetzt lassen Sie mich allein nach der Stadt zurückkehren — leben Sie wohl!“

„Leben Sie wohl!“

Er hob grüßend den Hut, den er während der kurzen Schwimmpartie mit den Zähnen gehalten und nachdem er die Dame erreicht, an's Land geworfen hatte.

Noch einige Secunden, dann sah er seine Gerettete hinter den Bäumen der Landstraße verschwinden.

„Sonderbares Abenteuer,“ murmelte er. „Aber für diese Nacht ist alles Spioniren zu Ende — in durchnähten Kleidern stehe der Henker Posten!“

Er ließ in discreter Achtung fremden Unglücks der Dame einen ausreichenden Vorsprung, dann wandte auch er sich dem Stadthore zu.

* * *

Zwei Tage waren hingegangen seit den ebenerzählten Ereignissen. Baleska hütete weniger aus eigentlichem Unwohlsein, als aus einer Art von nervöser Furcht das Zimmer; sie glaubte in jedem Begegnenden ihren Retter zu sehen; es kam ihr vor, als müßten alle Leute um den fehlgeschlagenen Selbstmordversuch wissen — so ganz mit sich zerfallen, wie seit jenem Abend, war sie noch nie zuvor gewesen. —

Jetzt gab es ja keinen dieser kleinen geliebten Gegenstände mehr, keine Rück Erinnerung früheren Glückes, nun war äußerlich Alles so leer, wie das Herz selbst, das Leben tobter als jemals! —

Bei ihrem Nachhausekommen lag noch auf dem Schreibtisch der Brief an die ferne Mutter, lagen noch verstreut am Boden die blanken Thaler und hing schlafend über der Stuhllehne herab der betrunkene Mann. — Baleska sah das Bild tiefster menschlicher Erniedrigung und verglich unwillkürlich die verfallene verlorene Erscheinung vor sich mit dem ruhigen Antlitz des Fremden, der sie gezwungen hatte, weiter ihr unbeschreibliches Elend fortzuschleppen, mit seiner festen selbstbewußten Haltung. Sie floh schauernd in das Schlafzimmer, dessen Thür sie hinter sich verschloß, wie schon so manches, manches Mal, und starrte die ganze lange Nacht zum blauen Frühlingshimmel empor, der so weit, so hoch oben über allem Erdenweh in seiner unnahbaren Pracht das Ewige versinnlicht, während hier unten die Stürme tobten und das wehrlose Menschenherz zerreißen. —

Der Trinker im Nebenzimmer erwachte gegen Mitternacht und legte sich schwerfällig tappend auf das Sopha; er wußte, daß ihm Baleska kein Licht geben würde, und unterließ alle Annäherungsversuche. Am anderen Morgen erschien er aufgeräumter und freundlicher als seit langer Zeit; er schüttelte vor den Augen seiner Frau einen runden, vielversprechenden Geldbeutel und legte ihr denselben in den Schooß. „So, nun bezahle den Schneider, meine Liebe,“ sagte er. „Nun mache wieder ein fröhliches Gesicht, hier ist Geld auf Monate hinaus, und nächstens — sehr bald schon — kommt noch mehr! Gib mir einen Kuß, Tessie; sieh her, ich habe Dir etwas mitgebracht, aber gestern Abend liebest Du ja wieder einmal nicht mit Dir sprechen! — Wie gefällt Dir diese Uhr, was?“

Baleska wandte sich ab und legte stumm das Geld auf den Tisch. „Waldemar, ich bitte Dich, wieder ein neues Stück auf Credit?“ fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Quittung.

Zur Bestreitung des Aufwandes, die Beschaffung einer Eisenbahnverbindung Dresden-Dippoldiswalde-Landesgrenze betr., gingen an Beiträgen bei Unterzeichnetem fernerweit ein

50 Mark	—	Pfg.	von der Stadtgemeinde Altenberg,
30	"	"	von der Landgemeinde Reinhardtsgrimma,
12	"	"	von der Landgemeinde Niederfrauendorf,
15	"	"	von der Landgemeinde Oberfrauendorf.

Voigt, Brgmstr, Vorsitzender des Comitee's.

Holzauction.

Im untern Gasthose zu Reichstädt sollen

Montag, den 7. Februar 1876,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Reichstädter Forstreviere, in den Revierorten: Schwarzer Busch, Stolln, Steinhübel, Schafberg und obere Eichleithe, aufbereitete Hölzer, als:

- 75 Stück Röhrhölzer,
- 22 Raummeter buchene und ahorne Scheite und Klöppel,
- 19 " weiche Klöppel,
- 167 1/2 " dürre Stöcke,
- 11 Wellenhundert buchenes und ahornes Reißig, und
- 17 " fichtenes vergl.,

bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

Forstverwaltung Reichstädt, am 28. Januar 1876.

Pohlisch, Revierförster.

Buchen = Auction.

Dienstag, den 8. Februar d. J.,

sollen von früh 9 Uhr an an Ort und Stelle, bei ungünstiger Witterung aber im Sähnel'schen Gasthose zu Bärenhecke, die auf dem hiesigen niederen Forstreviere im oberen Hofeholze stehenden

173 Buchen zc. auf dem Stocke

meistbietend unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, jedoch nur gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Wer die Hölzer vorher in Augenschein nehmen will, hat sich an den Forstheger Beyer in Dittersdorf zu wenden oder sich ohne Weiteres in den bezeichneten Waldort zu begeben.

Gräflich Hohenthal'sche Forst- und Rentverwaltung zu Lauenstein, am 25. Januar 1876.
Boye. Kriegel.

Allen lieben Freunden und Bekannten hiesiger Gegend zum Abschiede

ein herzliches Lebewohl!

Bärenfels, am 1. Februar 1876.

Die Familie Rudorf.

Abschied.

Bei unserem Weggange rufen wir allen Bewohnern Schellerhan's, sowie allen unseren Freunden und Bekannten in Altenberg, ein herzliches Lebewohl zu und knüpfen daran die Bitte, unserer in der Ferne freundlichst zu gedenken.

Frauenstein, den 1. Februar 1876.

Wilhelm Busch und Tochter.

Für Sattler!

Sopha- und Matratzen- Federn

in 6 verschiedenen Sorten, das Dkb. von 60 Pfg. an,

Porzellan- und Metall-Nägeln

billigst bei

Robert Kunert.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 12. Februar, von 9 Uhr an, sollen im Krumpelt'schen Nachlaßgrundstück zu Quobren 4 Kühe, 1 Futtermaschine, 1 Reinigungsmaschine, 2 Wirtschaftswagen, 1 Decimalwaage, Ackergeräthschaften, eine Partie Heu, Stroh, Kartoffeln und verschiedene Gegenstände meistbietend und gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Löwe, Ortsrichter.

Holz = Auction.

Donnerstag, den 10. Februar, sollen von Vormittags 9 Uhr an circa 200 Nummern Brennholz aus den Obstplantagen, bestehend aus Haufen, Stöcken und Raummetern, unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Anfang am unterzeichneten Ritterguthofe.

Rittergut Bärenklause, den 1. Februar 1876.

Die Inspection.

Gefang-, Gebet- und Communion-Bücher

empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen die Buchbinderei von Wilhelm Quase, Altenberger Straße.

Für Frühjahrs-Garderobe,

namentlich auch zu **Confirmanden-Anzügen**, kaufe ich einen großen Posten **dunkelfarbige Modestoffe**, und kann, des höchst vortheilhaftesten Einkaufes halber, sehr niedrige Preise stellen.
Fertige **Confirmanden-Anzüge** sind stets am Lager.

F. A. Heinrich, am Markt 82.

Auction.

Auf Anordnung des Königl. Gerichtsamtes zu Dippoldiswalde sollen **den 12. Februar d. J.**, von 10 Uhr an, in **Ulberndorf** (Steinigs Restauration) folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als: 18 Rohrstühle, 1 Ausziehtisch, 3 roth angestrichene Tische, 10 Bilder, 4 Rolleaux, 4 Biqueurflaschen, 3 dergl., 20 beschlagene Viertöpfchen, 24 Schnapsgläser, 21 Unterseger, 2 Abstreicher, 1 Wanduhr (Messinggewichte), 1 Spiegel, 2 kleine Sparbüchsen, 1 Wanne, desgl. 3 Rohrstühle, 1 Taschenuhr und 1 dergl. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Ulberndorf. Die Ortsgerichten.

Verkauf oder Tausch.

2 **Landhäuser**, massiv, mit Blitzableitung, jedes 9 Logis enthaltend, vor 3 Jahren neu gebaut, mit großem **Wein- und Grasgarten**, 2 **Wiesen**, gutem Brunnen, 1 Stunde von Dresden entfernt, Dampfschiff- und Eisenbahnverbindung, sollen einzeln oder im Ganzen verkauft oder vertauscht werden. Näheres bei Hrn. Restaurateur **Saarig** in Dippoldiswalde.

Ergebenste Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das

Kleider-Magazin u. Geschäft der Frau verw. Uhlig

übernommen habe. Ich bitte, das derselben geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und versichere, daß ich durch **prompte und reelle Bedienung** mir das Wohlwollen der geehrten Kundschaft zu erhalten suchen werde.

Dippoldiswalde, den 31. Januar 1876.

L. Müller,

Markt, bei Herrn Kaufmann Dreßler.

Fr. Wilhelm Dieke,

Gürtler und Graveur,

empfeht sich mit **Gold-, Silber- und Neusilber-Arbeiten**, sowie dergl. **Beschläge** an alle vorkommende Haararbeiten. Auch werden alle Reparaturen an **Brillen, Lorgnetten und Schmucksachen** prompt und billig hergestellt.

Ferner empfehle ich mich auch mit Anfertigung von **Stempeln, Petschaften, Schablonen** und sonstigen vorkommenden **Graveur-Arbeiten**.

Mais zur Fütterung, **Vernauer Reinsaat**, zeitig und spät blühende **Kleesaaten**, **Wicken** und **Erbsen**
empfeht billig

W. G. Richter in Frauenstein.

Gesang- und Communion-Bücher für Confirmanden

empfeht Buchbinder **Niedrich**, Brauhofstraße 310.

Schwarze Cachemirs zu Kleidern,
schwarze Ripse zu Kleidern,
schwarze Popelines zu Kleidern,
schwarze Alpaccas zu Kleidern,
schwarze Mohairs zu Kleidern,
schwarze Barege zu Kleidern,
schwarze Seidenstoffe zu Kleidern

empfeht in großer Auswahl zu bekannten billigsten Preisen

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Deutsche und englische Handwerkszeuge

billigst bei **Robert Kunert**, Oberthorplatz.

Kleiderstoffe

empfeht in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Oscar Näser, am Kirchplatz.

NB. Rester werden stets billigst abgegeben.

Zum Maskenball

empfeht passende **Kleiderstoffe**, alle Sorten **farbige Bänder**, **geklöppelte Gold- und Silber-Spizen** in allen Breiten, zu ganz billigen Preisen,

Dippoldiswalde.

M. Kögel,
im billigen Laden.

Haferstroh, Aehrenfutter und Spreu

ist noch zu verkaufen. **Einhorn**, in der Sonne.



Möbel-Verkauf.

Verschiedene Möbel, als: **Schränke, Komoden, Tische, Waschtische, Koffer** u. s. w. stehen in Auswahl zum Verkauf.

Auch sind verschiedene **Sopha's** und **Stühle** stets vorräthig beim

Tischler Jungnickel in Dippoldiswalde, Rosengasse Nr. 35.

Aecht schwedische Sicherheitszündhölzchen

empfangt

Louis Schmidt.

Prager Glacé-Handschuhe,

eins- und zweitnösig, sind wieder angekommen und empfeht **Oscar Näser**, am Kirchplatz.

National - Vieh - Versicherungs- Gesellschaft in Cassel.

Versicherung gegen alle Verluste. Verluste, welche normale Sterblichkeit übersteigen, 1% Min.-Prämie. Rückversicherung der Ortsverbände. Trichinen und Finnen einzelner Schweine, Abonnementsversicherungen. Entschädigt wird: Trichinen volle Marktpreis, Finnen 2/3. Agenten bestellt Herr General-Agent Oscar Schwarz in Dresden. Auskunft ertheilt ferner Herr Carl F. Flohr in Dippoldiswalde.



Ein frischer Transport

junger und hochtragender
Zug- und Zucht-Kühe,

ganz nahe zum Kalben, trifft Donnerstag, den 10. Februar, wieder ein und steht zum Verkauf im Gasthof zu Falkenhain. Julius Göhler.

Zucht-Bulle.

Ein Zuchtbulle, Oldenburger Race, 2 3/4 Jahr alt, fromm und sehr guter Springer, ist zu verkaufen im Gute Nr. 24 in Reinholdshain.

Eine gesunde junge Kuh

soll zum Schlachten verkauft werden in Glend Nr. 21.

Vorzügliches Lederfett

in Büchsen zu 30 und 50 Pfg. bei
W. G. Richter in Frauenstein.

Soda- u. Selterswasser

von Dr. Struve empfang in frischer Füllung
Louis Schmidt.

Bücher, Zeitschriften,

sowie die neuesten literarischen Erscheinungen, besorgt schnell und zu den Original-Preisen

Ernst Lehmann, Buchbinder
in Frauenstein.

Neu angekommen!

ff. Tyroler Alpenbutter, beste Schmalz-
butter, Hamburger Schweinesfett

bei W. G. Richter in Frauenstein.

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anträge einen über 100 Seiten starken, mit vielen Zeugnissen glänzend bewährten, versehenen Auszug aus Dr. Airy's Naturheilmethode. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des Instr., ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke

Warnung! Um nicht durch fälschlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, ver-
lange man ausdrücklich Dr. Airy's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richters Verlagsanstalt in Leipzig.

Schrader's Hühneraugenmittel,

das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen; per Schwachtel 35 Pfg. bei

Apotheker Rottmann in Dippoldiswalde

Sicht und Rheumatismus, deren Lähmungen und alle andere innerliche und äußerliche früher unheilbare Krankheiten.



18. Februar 1875.

Herrn G. Pathemann in Darmen. Ihre Medicamente haben mich wunderbar geheilt. In unserer ganzen Gegend ertheile Ihnen die besten Zeugnisse. Ich spüre nichts mehr von meinem Sicht- und Rheumatismusleiden. Achtungsvoll Heinrich Kölle, Schreinermeister in Dirlingsen bei Soest.

Herrn G. Pathemann in Darmen. Von vielen Freunden Darmens, besonders noch durch eine Kur, die Ihre Medicamente bei einer alten Frau hiesigen Ortes, welche an einer langjährigen Kopfsicht litt, bewirkt haben, aufmerksam geworden, bitte gefälligst auch mir gegen Nachnahme des Betrages Ihre werthgeschätzten Medicamente zukommen lassen zu wollen.

Achtungsvoll Carl Pühler,
in Firma Kampen und Pühler.
Serrig b. Saarburg, den 23. März 1875.

Herrn G. Pathemann an der Haspelerbrücke in Darmen. Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß die für Peter Harrig übersandten Medicamente außerordentlich gewirkt haben. Der Mann war innerhalb 14 Tagen hergestellt und arbeitet jetzt wie früher. Auch bei Hauser zeigt sie dieselbe Wirkung. Ich ersuche Sie freundlichst, unter der Adresse „Peter Weder, Wirth und Krämer zu Serrig“ unter Postvorschuß die Hälfte Ihrer gewöhnlichen Sendung, also 3 Stück von jedem Medicament, schleunigst übersenden zu wollen. Achtungsvoll Th. Müller, Königl. Wasserbau-Aufseher.

Die Vernachlässigung von Katarrhen

sind meist die Ursachen böser Uebel.
Bitburg, Reg.-Bez. Trier,
18. October 1875.

Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz. Schicken Sie mir schleunigst eine Flasche von Ihrem bewährten Trauben-Brust-Sonig*) für einen alten Herrn, der am Husten zu ersticken droht. Nehmen Sie Postvorschuß. — Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschätzter „Trauben-Brust-Sonig“ mein damals 54jähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit. Hochachtungsvoll

Dr. F. W. Lange.



*) Nur acht mit nebigen Fabrikstempel in Dippoldiswalde bei Hrn. Apoth. Rottmann, in Altenberg bei Hrn. Apoth. D. Reiche, in Pirna bei Herrn Gustav Weicholt, in Freiberg bei Herrn Apotheker Rouanet.

Aerztlich empfohlen.

Dr. Airy's Naturheilmethode,

Preis 1 Mark, ist zu haben bei
Ernst Lehmann in Frauenstein.

Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorräthig in Dippoldiswalde bei Apotheker Rottmann.

Stempelfasten mit Zubehör

sind stets zu haben; auch werden alle vorkommenden Farbestempel und Gravirarbeiten schnell und billig besorgt.
Ernst Lehmann in Frauenstein.

**Auszug des Jahresberichtes des
Frauenvereins und Kleinkinder-Bewahranstalt zu Dippoldiswalde
vom Jahre 1875.**

A. Einnahme.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder bezugtragend	319	Mark	95	Pfg.
Einnahme von den Anstaltskindern	478	"	50	"
Nutzung des Anstaltsgebäudes	138	"	25	"
Zuschuß aus der Stadtkasse	60	"	—	"
Ertrag des Geslechtes der Kinder	61	"	96	"
Ertrag eines Vortrages des Hrn. Schulinspector Mucke	43	"	25	"
Aus der Sparkasse zurückgenommen	60	"	—	"
Legat des verst. Hrn. Diac. Mühlberg	300	"	—	"
Interimistische Zinsen dieses Legats	2	"	—	"
Legat des Herrn Str.-Insp. G	300	"	—	"
Zinsen des Flemming'schen Legats (als eiserne Cap. v. 300 Mark a. d. Nale'schen Hause haft.)	12	"	—	"
Geschenk Ihrer Maj. der Königin-Wittve von Sachsen und von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern zur Christbescherung	126	"	30	"
Verbliebener Kassenbestand vom Jahre 1874	37	"	29	"
Sparkassentkapital, incl. gutgeschriebener Zinsen	2257	"	53	"
Summe	4191	Mark	3	Pfg.

B. Ausgabe.

Für Naturalien zur Verköstigung von ca. 28 Kindern täglich (resp. 13,815 Mittagmahlszeiten, Frühstück und Abendbrot) von Ende April bis Mitte Novbr. 1875	563	Mark	38	Pfg.
Gehalt für die Anstaltswärterin und Botenlöhne	54	"	50	"
Zinsen und Abgaben	69	"	15	"
Für Baulichkeiten im Anstaltsgebäude	290	"	53	"
Für Brennmaterial, Fuhr- und Holz- macherlöhne	57	"	10	"
In die Sparkasse eingelegt	690	"	—	"
An außerordentlichen Ausgaben, als: Geslechstroh, Geschirr, Reparaturen, Ofen- u. Dessertelehrer- lohn, Insertionsgebühren, Jahr- marktsgeld an die Wärterin	32	"	35	"
Gesamtausgaben zur Christbescherung	115	"	60	"
Summa	1872	Mark	81	Pfg.

C. Abschluß.

Summa der Einnahme	4191	Mark	3	Pfg.
Summa der Ausgabe	1872	"	61	"
Rest	2318	Mark	42	Pfg.
Wobon in die Sparkasse angelegt sind	2257	Mark	53	Pfg.
und baarer Kassenbestand verbleibt	60	"	89	"

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1876.

Der Frauenverein.

Thecla Ganzler, schriftf. Vorst.

40,000 und 10,000 Mark

sind in größeren Posten sofort auszuleihen. Briefe franco mit Marke zur Rückantwort.

Erbisdorf bei Brand, den 14. Januar 1876.

Richard Roack, Agent.

**Thymothee, Kappsaamen,
rothe und grüne Kleeaat**
kauft Louis Schmidt.

Mutterkorn

bezahle ich jetzt das Pfund mit 80 Pfg.

Sugo Beger.

Ein möblirtes **Garçon-Logis** — Stube mit Kammer — wird baldigst zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Verloren

wurde ein **buntseidenes Shawltuch**. Abzugeben gegen Belohnung bei Hrn. Hausbes. **Friedrich Kirchner** (Zillertal).

Ein Pferdeknecht

mit guten Zeugnissen findet Dienst auf dem
Borwerk zu **Reinholdsbain**.

Eine Person in gelesenen Jahren, welche schon mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet hat, sucht eine Stelle auf ein kleineres Landgut. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesucht

wird für 1. April ein **kräftiges solides Dienstmädchen**, welches im Kochen und Plätten nicht ganz unerfahren ist.

Dippoldiswalde, am 3. Februar 1876.

Thecla Ganzler, geb. v. Otto.

Lehrlings-Gesuch.

Sofort oder zu Ostern d. J. findet ein junger kräftiger Mensch in unserer **Maschinenfabrik** Aufnahme als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Dippoldiswalde. **C. Wende & Co.**

Ein junger kräftiger Mensch rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen einen Lehrmeister finden. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, der **Bäcker** werden will, kann einen Lehrmeister finden beim
Bäckerstr. **Walther** in **Ruppendorf**.

Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei

Kummer, Bäckermeister
in **Burkersdorf** bei **Frauenstein**.

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,
frische Blut- und Cervelatwurst**
empfiehlt **A. Dörner**.

Frisches Rind- und Kalbfleisch
empfiehlt **Einhorn**, in der **Sonne**.

Heute Sonnabend
**Pöfelschweinsknöchel mit Sauer-
kraut und Klößen.**

Es ladet hierzu ergebenst ein
Siekmann, Schuhgasse.

Uniformirte Schützen.

Heute Sonnabend Abend Versammlung in Lohse's
Restauration. Das Commando.

Restauration von R. Heidel

empfiehlt:

**ff. Leitmeritzer, Culmbacher, Feld-
schlößchen- und Einfach Bier,**
(Einfach Bier à Liter 13 Pfg.)

Heute Sonnabend, den 5. Februar,
**Höfelschweinstknochen mit
Sauerkraut u. Klößen.**
Um geneigten Besuch bittet **D. D.**

Rathskeller.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag

ff. Bock-Bier

aus der Brauerei zum Felsenkeller.

Nettig gratis.

S. Wieder.

Parkschlößchen zu Frauenstein.

Zum Einzugs-Schmauß,

Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. Februar, ladet
ganz ergebenst ein **C. Thiele.**

Von Sonnabend Nachm. 3 Uhr an Pfannkuchen.

Zu einer Sonntag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr,
im gewöhnlichen Gesellschaftslokale stattfinden sollenden
außerordentlichen Generalversammlung
der „**Harmonie**“ werden die geehrten Gesellschaftsmit-
glieder, hiesige wie auswärtige, hierdurch ganz ergebenst ein-
geladen.

Dippoldiswalde, den 3. Februar 1876.

Engelmann. Jehne.

Militär-Verein zu Dippoldiswalde.

Vereinsversammlung Sonntag, den 6. Februar, im
Gasthof zum goldnen Stern. Aufnahme neuer Mitglieder.
Vortrag über Lebensversicherung. Beschluß eines Kränzchens.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **D. B.**

Sonntag, den 6. Februar,

Bock-Bier vom Felsenkeller bei Dresden,

wozu ergebenst einladet

Oberhässlich.

W. Kresschmar.

Sonntag, den 6. Februar,

Tanzmusik in Reinholdshain.

Es ladet ergebenst ein

Weichelt.

Sonntag, den 6. Februar,

Bratwurst-Schmauß und Tanzmusik in Hermsdorf bei Kreischa,

wozu ergebenst einladet

Scherber.

Sonntag, den 6. Februar,

Tanzmusik im goldnen Hirsch zu Reinhardtsgrimma,

wozu ergebenst einladet

Feistner, Gastwirth.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 6. Februar,

Karpfen-Schmauß,

wobei ich mit Karpfen, Reh-, Gänse-, Hasenbraten und
verschiedenen anderen Speisen und Getränken bestens aufwarten
werde und wozu ich alle meine Freunde, Gönner und Be-
kannte freundlichst einlade. **May, Gastwirth.**

Die Einladung erfolgt nur durch dieses Blatt.

Sonntag, den 6. Februar,

Ballmusik

im Gasthof zu Pössendorf,

wozu ergebenst einladet

verw. **Säbig.**

Sonntag, den 6. Februar,

Jugend-Schmauß

im Gasthof zu Kleinölsa,

wozu ergebenst einladet

Liebschner.

Sonntag, den 6. Februar,

Tanzmusik in Obercarsdorf,

wozu ergebenst einladet

Gastw. **Wesjel.**

Sonntag, den 6. Februar,

Tanzmusik in Sadisdorf,

wozu ergebenst einladet

C. Wagner.

Sonntag, den 6. Februar,

Bratwurst-Schmauß

im Gasthof zu Bärenburg,

wozu ergebenst einladet

Julius Kempe.

Dienstag, den 8. Februar,

Karpfen-Schmauß

im Gasthof zu Luchau,

wozu ergebenst einladet

Racke, Gastwirth.

Mittwoch, den 9. Februar,

Karpfen-Schmauß

im Gasthof zu



Nieder-Reichstädt,



wozu ergebenst einladet

Berthold, Gastwirth.

Künftige Mittwoch, den 9. Februar,

Karpfen-Schmauß

im Gasthof zu Großölsa,

wozu ich alle Freunde ergebenst einlade.

C. Weiße.

Zur Versammlung des landwirthschaftl. Vereins in Pössendorf,

Mittwoch, den 9. Februar, Nachmittags 6 Uhr,
ladet zu zahlreichem Besuch ein **der Vorstand.**

Donnerstag, den 10. Februar,

Karpfenschmauß in Beerwalde,

wozu ergebenst einladet

Ublig.

Speisen nach der Karte.